

Frühe Hilfen im Landkreis Lörrach: Familienpatinnen

Die Diskussion um Kindesvernachlässigung und Missbrauch hat die Verantwortung der Gemeinschaft, Kinder besser als bisher zu schützen, in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Im Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung 2005 vereinbart, mit einem Projekt zur frühen Förderung gefährdeter Kinder soziale Frühwarnsysteme zu entwickeln. Dafür sollen Leistungen des Gesundheitswesens, der Kinder- und Jugendhilfe sowie ehrenamtliches Engagement besser miteinander verzahnt werden.

- Das Projekt Frühe Hilfen ist ein Präventionskonzept für die gezielte, sehr frühe Unterstützung von Familien mit Neugeborenen, die in ein schwieriges Umfeld geboren werden.
- Das hier vorgestellte Präventionskonzept „Patinnen Modell“ ist regional begrenzt auf Geburten im Landkreis Lörrach.
- Im Fokus der Frühen Hilfen steht die Stärkung der Erziehungs- und Betreuungskompetenz von Müttern.
- Besonders hervorzuheben: **die Niedrigschwelligkeit des Angebotes**

Gegenstandsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe: Säuglinge und deren Eltern
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Familien mit Neugeborenen (6 Monate bis max. 12 Monate nach der Geburt) • Aufbau tragfähiger Kooperationsformen, angesiedelt zwischen Professionalität und Ehrenamtlichkeit zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit der Patin ist für die Familie kostenlos • Kostenträger für das Gesamtprojekt: der Landkreis Lörrach
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderschutzbund Schopfheim • Fachbereich Jugend und Familie des Landkreis Lörrach • Elisabethenkrankenhaus Lörrach (in Verhandlung) • Geburtshaus Lörrach • Frauenklinik Rheinfelden • Freie Hebammen • Diverse Schwangeren Beratungsstellen

<p>Ablauf</p>	<p>Drei Phasen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Wahrnehmen:</u> In den Geburtskliniken des Landkreises Lörrach und bei Hausgeburten werden alle Mütter systematisch mit einem Anhaltsbogen erfasst. Das medizinische Personal oder die Hebamme füllt diesen Anhaltsbogen aus. Der Anhaltsbogen gibt Aufschluss darüber, ob ein vertiefendes Gespräch notwendig erscheint. • <u>Warnen</u> Das medizinische Personal informiert den Sozialdienst des Krankenhauses, der den betroffenen Müttern Hilfeangebote im Landkreis empfiehlt, zu denen u.a. die Patinnen des KSB gehören. Der Sozialdienst gibt die Adresse des KSB an die Mutter, damit diese den Kontakt zum KSB selbst herstellen kann. Alternativ kann –auf Wunsch der Mutter– der Sozialdienst die Adresse der Mutter an den KSB weiterleiten, damit dieser aktiv und zeitnah auf die Mutter zugeht. • <u>Handeln</u> Sobald die Mutter im Gespräch mit dem sozialen Dienst im Krankenhaus ist, spätestens aber im Kontakt mit dem KSB wird entschieden, bei welcher Familie es sich um ein von Laien (=Patinnen) lösbares Problem handelt, das durch die Vermittlung einer Patin durch den KSB begleitet werden kann.
<p>Tätigkeitsfeld der Familienpatinnen</p>	<p>Die Patin bietet Hilfe zur Selbsthilfe beim altersgemäßen Umgang mit Säuglingen bzw. Kindern in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege • Ernährung • Betreuung • Erziehung • Richtiges Einschätzen des Verhaltens von Säuglingen • Richtiges Einschätzen von Krankheitserscheinungen und Auffälligkeiten • Umgang mit Behörden und Institutionen <p>Die Tätigkeit der Patin hat das Ziel Mütter (bzw. Eltern) in der Betreuung des Säuglings zu unterstützen und in ihrer Erziehungs- und Sorgearbeit zu stärken und ggf. besser zu befähigen.</p>
<p>Voraussetzungen für Patinnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Patinnen Bewerberinnen müssen persönliche Erfahrungen im Umgang mit Kindern haben, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, eine ausführliche Bewerbung mit Beschreibung der persönlichen Motivation einreichen, kontinuierlich über mindestens 2 Jahre als Patin einsetzbar sein, belastbar sein und über gute Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten verfügen. • Die Bewerberinnen durchlaufen ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren (schriftlich und mündlich).

<p>Ausbildung der Patinnen</p>	<p>40 Unterrichtseinheiten, verteilt über 2 Monate mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen • Grundlagen der Entwicklung von Kindern • Verhalten u. Bedürfnisse von Neugeborenen • Familienstrukturen u. Lebensformen • Bindung u. Interaktion zwischen Mutter u. Kind • Störungsbilder • eigene Stärken u. Schwächen • eigene Grenzen • Distanz und Nähe • Umgang mit Belastungen • Soziale Hilfeangebote im Landkreis LÖ • Pädagogik • Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge • Förderung von Kindern • Ernährung von Säuglingen u. Kleinkindern • Kommunikation • Verlaufsanalyse, Dokumentation eines Einsatzes
<p>Qualitätssicherung/ Begleitung der Patinnen durch Fachkraft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Patinnen werden fortlaufend und kontinuierlich durch eine Fachkraft des Kinderschutzbundes begleitet • Die Dokumentation der Arbeit in der Familie wird mit der Fachkraft besprochen • Alle vier Wochen finden Austauschtreffen zur Fallbesprechung statt, bei Bedarf öfter. • Das erste Treffen zwischen Familie und Patin wird durch eine Fachperson des KSB begleitet. • Nach Beendigung der Arbeit der Patin findet ein abschließendes Treffen zwischen dem KSB und der Familie statt.
<p>Evaluation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit der Patin wird vom KSB dokumentiert und evaluiert. • Systematische Erfassung aller Geburten, ausgefüllter Anhaltbögen, vermittelter Patinnen. • Dokumentation der Arbeit der Patin in der Familie. • Systematische Erfolgskontrolle